

AZ: 50.2.3 - wie/kl - Frau Wietzke

Drucksache Nr.: 0313/2013/DS

=====

Beratungsfolge	Termin	Status	Behandlung
Seniorenbeirat	15.10.2014	Ö	Vorberatung
Stadtteilbeirat Faldera	16.10.2014	Ö	Vorberatung
Hauptausschuss	21.10.2014	Ö	Kenntnisnahme
Sozial- und Gesundheitsaus- schuss	22.10.2014	Ö	Vorberatung
Finanz- und Wirtschaftsförde- rungsausschuss	29.10.2014	Ö	Vorberatung
Ratsversammlung	04.11.2014	Ö	Endg. entsch. Stelle

Berichterstatter:

Oberbürgermeister Dr. Tauras /
Erster Stadtrat Humpe-Waßmuth

Verhandlungsgegenstand:

**Nutzung des ehemaligen
Gemeindehauses St. Bartholomäus der
kath. Kirche als Begegnungszentrum
für den Stadtteil Faldera**

A n t r a g :

- 1) Der Umnutzung des ehemaligen Gemeindehauses St. Bartholomäus der katholischen Kirchen in ein Begegnungszentrum für den Stadtteil Faldera und der hierzu erforderlichen Durchführung folgender Maßnahmen wird zugestimmt:
 - a) Anmietung des ehemaligen Gemeindehauses Bartholomäus durch die Stadt Neumünster für 10 Jahre zu einem jährlichen Mietzins von 18.900 Euro zuzüglich jährlicher Reinigungs-, Unterhaltungs- und Betriebskosten von 7.000 Euro (zuzüglich jährlicher Preissteigerung),
 - b) Anschaffung von neuen Möbeln für die Räumlichkeiten im Wert von ca. 30.000 Euro,

- c) Einstellung einer pädagogischen Fachkraft mit 19,5 Wochenstunden (KGST TVöD S 11) für einen Zeitraum von 4 Jahren,
 - d) Bereitstellung von jährlich 2.000 Euro für die Seniorenarbeit im Stadtteil (Koordinierung der Angebote und Begleitung ehrenamtlich Tätiger sowie Sachausgaben) für einen Zeitraum von 10 Jahren.
- 2) Dem in Abstimmung mit der katholischen Kirche als Träger des ehemaligen Gemeindehauses St. Bartholomäus, dem Stadtteilbeirat Faldera und dem Seniorenbeirat einvernehmlich entwickelten Konzept zur Nutzung des Gemeindehauses als Begegnungszentrum für den Stadtteil Faldera wird zugestimmt.

Finanzielle Auswirkungen:

Produkt 31501

Zu 1a)

Aufwendungen in Höhe von jährlich 25.900 Euro im Ergebnisplan 2015/2016 und in den Folgejahren 2017 bis 2024 für Mietkosten (18.900 Euro) und Reinigungs-, Unterhalts- und Betriebskosten (7.000 Euro zuzüglich jährlicher Preissteigerung).

Zu 1b)

Auszahlung im Finanzplan 2015 in Höhe von einmalig 30.000 Euro für die Möblierung.

Zu 1c)

Aufwendungen im Ergebnisplan 2015/2016 von rund jährlich 28.500 Euro und in den Folgejahren 2017/ 2018 zuzüglich eventueller Tarifsteigerungen für eine pädagogische Fachkraft mit 19,5 Wochenstunden (KGSt TVöD S 11) zum Aufbau eines Stadtteilforums für Senioren für einen Zeitraum von 4 Jahren.

Zu 1d)

Aufwendungen im Ergebnisplan 2015/2016 und in den Folgejahren 2017 – 2024 in Höhe von jährlich 2.000 Euro für die Seniorenarbeit im Stadtteil (Koordinierung der Angebote und Begleitung ehrenamtlich Tätiger, Sachausgaben).

Anteilige Deckung durch Minderaufwendungen in Höhe von 10.000 Euro jährlich durch die Aufgabe des Seniorentreffs Faldera zugunsten eines Kindertagesstättenangebotes in den Räumlichkeiten im Gebäude Schleswiger Straße 1-3. Nähere Erläuterungen dazu unter I. der Begründung.

Wenn der Beschluss gefasst wird, das ehemalige Gemeindehaus der St. Bartholomäus-Kirchengemeinde der kath. Kirche als Begegnungszentrum für den Stadtteil Faldera umzubauen und zu bewirtschaften, wäre dieses eine freiwillige Leistung der Stadt Neumünster. Im Rahmen des Haushaltskonsolidierungsprogrammes müsste die Förderungssumme durch Wegfall einer anderen freiwilligen Leistung ausgeglichen und dies im Haushalt 2015/2016 berücksichtigt werden.

B e g r ü n d u n g :

I. Hintergrund zur Einrichtung eines Begegnungszentrums im Stadtteil Faldera

Im Stadtteil Faldera befand sich im städtischen Gebäudekomplex in der Schleswiger Straße 1 -3 neben der Kindertagesstätte ein Seniorentreff. Dieser Seniorentreff wurde Gruppen von Vereinen und Wohlfahrtsverbänden kostenlos für ihre Zusammenkünfte zur Verfügung gestellt. Sieben Gruppen nutzten den Seniorentreff regelmäßig. Ferner hatte der Senioren-Computer-Club Neumünster (SCCN) dort einen Computerraum. Die im Stadtteil ansässigen Siedlergemeinschaften, der Stadtteilbeirat und auch weitere Interessengruppen nutzten den Seniorentreff regelmäßig für ihre Sitzungen und Zusammenkünfte.

Weil es im Stadtteil Faldera keine andere bauliche Alternative gab, mussten die Räumlichkeiten des Seniorentreffs in eine Kindergruppe für Kinder unter 3 Jahren (Krippenbetreuung) umgewandelt werden. Das Seniorenbüro der Stadt Neumünster kümmerte sich mit den beteiligten Gruppenleitern darum, dass zumindest die regelmäßig zusammenkommenden Gruppen neue Räumlichkeiten fanden. Ende Februar 2013 zogen drei Gruppen in Räumlichkeiten der Fröbelschule. Die anderen Gruppen konnten im Seniorentreff Gadeland ihre Arbeit fortsetzen. Der Senioren-Computer-Club Neumünster fand beim SV Tungendorf neue Räumlichkeiten. Durch die Schließung des Seniorentreffs Faldera ergibt sich für die Stadt Neumünster ein jährlicher Minderaufwand von rund 10.000 Euro für die Unterhaltung der Räumlichkeiten im Rahmen der Altenhilfe. Allerdings werden die Räumlichkeiten durch den Fachdienst Frühkindliche Bildung für die Betreuung U3 genutzt. Zzt. zahlt das Land eine vorläufige Pauschale für die Betriebskosten. Ende dieses Jahres wird die endgültige Höhe ab 2015 festgelegt. Ob diese dann kostendeckend ist, kann noch nicht beurteilt werden.

II. Zahlen, Daten, Fakten zur Seniorenarbeit im Stadtteil

Die nachfolgend genannten Daten beziehen sich auf den Sozialraum Faldera. Derzeit leben dort 6.581 Einwohner/-innen. Davon sind 1.213 Personen 65 Jahre und älter, das entspricht 18,4%. Die Anzahl der ab 65-jährigen teilt sich wie folgt auf: 954 Personen im Alter von 65 bis 79 Jahren (14,5%) und 259 Personen 80 Jahre und älter (3,9%).

Nach der aktuellen Bevölkerungsprognose wird die Einwohnerzahl der 65- bis unter 80-Jährigen bis zum Jahr 2030 in Faldera um 15,2 % steigen, die der ab 80-Jährigen sogar um 34%. Auch die Anzahl der Single-Haushalte von ab 60-Jährigen wird bis 2030 im Stadtteil Faldera um rund 13% steigen.

An speziellen Angeboten für Senioren im Stadtteil gibt es derzeit:

Sechs Seniorenclubs und Interessengruppen in unterschiedlicher Trägerschaft und eine Betreute Wohnanlage (Haus Faldera, Betreutes Wohnen mit 6 Wohneinheiten). Weitere Wohnangebote mit spezieller Ausrichtung für Ältere und pflegerische Versorgungsange-

bote, wie z.B. Kurzzeit- und Tagespflege gibt es im Stadtteil nicht. Dieses Angebot für Ältere ist quantitativ im Vergleich zu anderen Stadtteilen als sehr gering zu bewerten. Eine aktivierende Seniorenarbeit gibt es derzeit gar nicht.

III. Weitere Entwicklungen im Stadtteil

Die Seniorenbeiratsvertreterin des Stadtteils und der Stadtteilbeirat stellten in mehreren Sitzungen fest, dass im Stadtteil Faldera nunmehr kein Raum mehr für Zusammenkünfte und für Seniorenarbeit zur Verfügung steht. Es wurde mit der Forderung an die Stadt Neumünster herangetreten, in dem Stadtteil wieder ein Begegnungszentrum einzurichten. Im Herbst 2013 und im Januar 2014 beschloss der Stadtteilbeirat, sich über eine Bürgerinformation/-anhörung ein Bild darüber zu verschaffen, was die ältere Generation sich für den Stadtteil wünscht. Ferner wurde der Wunsch formuliert, ein Begegnungszentrum bereit zu stellen und barrierefreies, seniorengerechtes Wohnen im Stadtteil zu fördern.

Als mögliche Begegnungsstätte ins Gespräch gebracht wurden dabei die aufgegebenen Räumlichkeiten der katholischen Bartholomäus-Kirchengemeinde im Wernershagener Weg. Mit Schreiben vom 30.03.2014 stellte der Stadtteilbeirat Faldera folgenden Antrag an die Ratsversammlung:

1. Die Verwaltung wird gebeten, bis zur nächsten Sitzung zu prüfen, ob im Rahmen der Errichtung einer Kindertagesstätte im ehemaligen Gemeindehaus der St. Bartholomäus-Gemeinde im Wernershagener Weg die Einrichtung von Räumen für „Begegnungen im Stadtteil Faldera“ möglich ist.
2. Des Weiteren ist von der Verwaltung ein Konzept zur Nutzung der Räumlichkeiten in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilbeirat und dem Träger der zukünftigen Kindertagesstätte zu erarbeiten.
3. Die voraussichtlich erforderlichen Haushaltsmittel sind zu ermitteln und im Rahmen der Haushaltsberatungen für den Doppelhaushalt 2015/2016 anzumelden.

Dieser Antrag wurde von der Ratsversammlung am 15.04.2014 beschlossen.

Am 21.05.2014 hat sich der Sozial- und Gesundheitsausschuss mit dem Antrag befasst. Dort wurde festgehalten, dass der Ratsversammlung die endgültige Entscheidung zur Umsetzung des Projektes obliegt, wofür ihr eine Vorlage mit Finanzierungskonzept im Herbst vorgelegt werden soll. Die Verwaltung wurde beauftragt, nach Prüfung der Eignung der Räumlichkeiten ein Nutzungskonzept zu erarbeiten sowie die erforderlichen Haushaltsmittel zu ermitteln und für die Haushaltsplanung 2015/2016 anzumelden. Die Anmeldung für den Haushaltsentwurf ist entsprechend der allgemeinen Terminvorgabe bis zum 30.06.2014 erfolgt.

Die Prüfung der Verwaltung ergab, dass die Räume des ehemaligen Gemeindehauses der katholischen Kirche zur Nutzung als Begegnungszentrum nach einer nötigen Sanierung geeignet wären.

IV. Die Nutzung der ehemaligen Räumlichkeiten der katholischen St. Bartholomäus-Kirchengemeinde

Die Verwaltung führte mehrere Gespräche mit Vertretern der katholischen Kirche. Das ehemalige Kirchengebäude wird derzeit zu einer Kindertageseinrichtung umgebaut. Die Räumlichkeiten des ehemaligen Gemeindehauses stehen leer und könnten für ein Begegnungszentrum im Stadtteil genutzt werden. Das Gebäude umfasst einen großen Gruppenraum mit rund 60 qm Nutzfläche, der durch eine Faltwand in zwei Räume getrennt werden kann. Ferner gibt es ein Herren- und Damen-WC, eine Teeküche und einen Büroraum. Insgesamt umfassen die Räumlichkeiten 190 qm. Laut Feststellung der katholi-

schen Kirche würde die Sanierung der Räumlichkeiten Kosten von rund 63.000 Euro verursachen. Als jährlicher Mietzins für die Stadt wurden 12.540 Euro ausgehandelt, bei einer Bindung auf 10 Jahre. Zuzüglich Umlage der Sanierungskosten, auf 10 Jahre verteilt, ergäbe sich daraus ein jährlicher Mietzins von rund 18.900 Euro.

Übersicht der jährlich anfallenden Aufwendungen:

1.	Mietkosten (inkl. Umlage Sanierungskosten)	18.900 Euro
2.	Unterhaltungs- und Betriebskosten	4.500 Euro
3.	Reinigungskosten	2.000 Euro
4.	anteilige Hausmeisterkosten	<u>500 Euro</u>
	jährliche Gesamtkosten	25.900 Euro

V. Nutzung des zukünftigen Begegnungszentrums und pädagogisches Konzept für die Seniorenarbeit dort

Der Stadtteilbeirat, die zuständige Vertreterin des Seniorenbeirats und die katholische Kirche haben mit der Stadtverwaltung (Seniorenbüro im Fachdienst Soziale Hilfen) folgendes Konzept zur Nutzung der Räumlichkeiten erstellt:

Das neue Begegnungszentrum soll als Ersatz für den ehemaligen Seniorentreff in der Schleswiger Straße vorrangig für Seniorenarbeit genutzt werden, aber auch für Angebote, die sich an jüngere Erwachsene richten. An Jugendarbeit ist hier wegen des begrenzten Raumes nicht gedacht.

Es handelt sich um eine gesetzliche Leistung der Altenhilfe gemäß § 71 Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch - Sozialhilfe – (SGB XII), deren Umfang aber nicht vorgegeben ist und deshalb in der Entscheidungskompetenz der Kommune liegt.

Dem Wunsch des Stadtteilbeirats, ein Freizeit- und Angebotskonzept für die ältere Generation mit den Beteiligten zu entwickeln, soll entsprochen werden. Das Modellprojekt „FreizeitForum 55 plus“ aus dem Stadtteil Gadeland wäre als Vorbild geeignet. Das erfordert eine pädagogische Fachkraft mit 19,5 Wochenstunden für einen Zeitraum von 4 Jahren.

Danach soll das Angebot – wie im Stadtteil Gadeland erfolgreich praktiziert – mit Unterstützung des Seniorenbüros von ehrenamtlich Tätigen weitergeführt werden.

Aufgaben der pädagogischen Fachkraft sollen sein:

- Aufbau einer Seniorenarbeit im Stadtteil durch Förderung von freiwilligem Engagement. Das erfordert z.B. die Durchführung einer aktivierenden Befragung, Bürgerversammlung, Entwicklung von Einzelprojekten, Aktivierung von Älteren für die Umsetzung dieser Projekte und die Begleitung der Ehrenamtlichen bei der Umsetzung der Maßnahmen und Projekte.
- Aufbau eines Netzwerkes für die Seniorenarbeit und –angebote im Stadtteil, z.B. durch Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat und Stadtteilbeirat, den Kirchengemeinden, der Betreuten Wohnanlage im Stadtteil und anderen möglichen Kooperationspartnern.
- Koordinierung der Angebote im Begegnungszentrum und Sicherstellung des Betriebes in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbüro, einschließlich einzelner Verwaltungsaufgaben.

Für die Wahrnehmung der vorgenannten Aufgaben sind Aufwendungen in Höhe von 2.000 Euro jährlich erforderlich, die sowohl für die Zeit des Einsatzes der pädagogischen Fachkraft in den ersten 4 Jahren als auch danach anfallen.

Da das FreizeitForum 55 plus in Gadeland unter Trägerschaft des städtischen Seniorenbüros aufgebaut und weitergeführt worden ist und eine ähnliche Vorgehensweise in Faldera angedacht ist, wird vom Seniorenbeirat und dem Stadtteilbeirat ein Begegnungszentrum unter städtischer Trägerschaft gewünscht. Die katholische Kirche als Grundstückseigentümerin und Trägerin der angegliederten Kindertagesstätte ist nicht zur Übernahme der Trägerschaft des Begegnungszentrums bereit.

Im Auftrage

(Dr. Olaf Tauras)
Oberbürgermeister

(Günter Humpe-Waßmuth)
Erster Stadtrat